

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

11 (11.1.1911) Drittes Blatt

Bezugspreis:
Jahresabonnement
M. 1.60 ein-
schliesslich
Trägerlohn;
abgeholt in d. Expedition
monatlich 50 Pfennig.
Durch die Post zugestellt
vierteljährlich M. 2.22, abgeh.
am Postschalt. M. 1.80.
Einzelnnummer 10 Pf.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:
Die einpaltige Beilage
über deren Raum 15 Bg.
Reklamezeile 40 Pfennig.
Sofortanzeige billiger.
Rabatt nach Tarif.
Aufgabezeit: größere
Anzeigen bis spätestens
12 Uhr mittags, kleinere
bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanschluss
Nr. 203.

Redaktion u. Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Drittes Blatt

Begründet 1803

Wittwoch, den 11. Januar 1911

108. Jahrgang

Nummer 11

Nach den parlamentarischen Weihnachtsferien.

Mit einem Seufzer der Erleichterung war am 14. Dezember der deutsche Reichstag in die Weihnachtsferien gegangen. Ein Schlussantrag setzte allen weiteren Erörterungen über den Reichshaushaltsetat für 1911 ein Ziel, weil man von den Ferien mit ihrem Friedensfest eine gewisse Beruhigung der politischen Situation erwartete. Aber daran war nicht zu denken: auch in den Klängen der Weihnachts- und Neujahrschellen klangen, nichtig genug, die Kampf- und die politischen Gegner hinein, und die beiderseitige Presse blieb einander in ihren Neujahrsberichtigungen nichts schuldig.

Manche Uebertreibungen sind natürlich nur durch die in diesem Jahr bevorstehenden Reichstagsneuwahlen zu erklären, über deren Termin absolut noch keine Gewissheit herrscht, und die ebensogut im Spätherbst, wie im Herbst stattfinden können, je nachdem sich das Resultat der letzten Tagung des ehemaligen Reichstags gestaltet. Diese Unsicherheit bringt natürlich ein Moment nervöser Unruhe in die Reihen der Abgeordneten. Man will für alle Fälle gerüstet sein und wird daher die Reichstags-tribüne mehr denn je dazu benutzen, um Wahlfreden zum Fenster hinaus zu halten, die natürlich die Gegensätze zwischen den Parteigruppen nur verschärfen, ohne die eigentliche Arbeit des Reichstages auch nur im mindesten zu fördern.

Will es schon unter diesen Umständen äußerst fraglich erscheinen, ob die wichtigen Vorlagen der Session, wie Schiffsabgabengesetz, Arbeitsstammengesetz, Reichsversicherungsreform, Strafprozessordnung, Reichswertzuwachsteuer, Telephonreform, Verbesserung für Elbst-Lothringen und die noch vorzu-legenden Pensionsversicherung der Privatangestellten, bei der beschränkten Zeit verabschiedet werden können, so kann die Durchdringung des größten Teiles dieser Gesetze schon jetzt als nahezu ausgeschlossen gelten, wenn man berücksichtigt, daß sich dabei auch sachliche Differenzen ergeben haben. So gewinnen bei dem Schiffsabgabengesetz die Gegner immer mehr Boden, das Arbeitsstammengesetz ist äußerst gefährdet, wenn das Zentrum nicht in der Frage der Arbeitersekretäre und der Eisenbahnarbeiter nachgibt, bei der Reichsversicherungsreform ergeben sich Schwierigkeiten hinsichtlich der Häufung der Beiträge und der Betriebskrankentafeln, bei der neuen Strafprozessordnung bezüglich der Befreiung der Berufungsinstanz, und die Neuordnung der Telephongebühren scheint trotz des Kompromißantrags Naden an dem Widerstande von Handel und Industrie, sowie vor allem der Presse, scheitern zu sollen. Bessere Aussichten hat die Reichswertzuwachsteuer, doch scheint die Regierung, da sie es für nötig hält, zu ihren Gunsten einen Appell in der „Nordd. Allg. Ztg.“ zu veröffentlichen, auch um ihr Schicksal zu bangen, und ebenso steht es mit der elsass-lothringischen Verfassungsreform, für die geschlossen nur das Zentrum eintreten wird. Von der Verbesserung der Privatangestellten aber ist überhaupt noch nicht zu reden.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Stimmung des deutschen Volkes bei den nächsten Reichstagswahlen mit davon abhängen wird, welche dieser Gesetze noch unter Dach und Fach gelangen, und welche Fabrikmarke sie tragen. Die heutige Reichstagsmehrheit hat deshalb aus taktischen Gründen kein Interesse daran, bei Gesetzen, wie dem Handel und Verkehr belastenden Schiffsabgabengesetz und Telephonreform, aus Liebe zur Regierung den Geburtsstempel zu spielen, oder, was das Zentrum anbelangt, beim Arbeitsstammengesetz, bei der Reichsversicherungsreform und Strafprozessordnung geschlossen auf den Boden der Regierungsvorlage zu treten, wenn es sich nicht die Gunst großer Wählermassen verschaffen will. Und noch viel mehr liegt es im Interesse der Liberalen, sich zu keinem Kompromiß herbeizulassen, der auch nur im mindesten eine reaktionäre Färbung trägt.

Die Reichswertzuwachsteuer dürfte neben der Verabschiedung des Budgets den wichtigsten Aufgaben dieser Reichstagsession die einzige sein, die gelöst wird. Dazu käme dann noch das Kurpfuschergesetz, die Vorlage über das Staatsangehörigkeitsgesetz, die Erneuerung einiger Handelsverträge, die Novellen zum Patentrecht und zur Gewerbeordnung, das Heimarbeitergesetz, die Vorlage über die Errichtung eines Kolonialgerichtshofes und die Novelle zum Strafgesetzbuch. Das ist gegenüber den oben genannten Vorlagen alles gesetzgeberische Kleintramp, mag auch das Kurpfuschergesetz noch strittig genug sein, zu keinen parlamentarischen Kämpfen Anlaß geben wird, es sei denn, daß Herr von Bethmann Hollweg bei der Novelle zum Strafgesetzbuch die Gelegenheit günstig erachtet, seine Drohungen vom 10. Dezember wahr zu machen und zu versuchen,

„verschärfende Bestimmungen gegen Aufwiegelung und gegen die Verherrlichung begangener Verbrechen“, sowie „einen nachdrücklichen Schutz der persönlichen Freiheit und des persönlichen Selbstbestimmungsrechts (Arbeitswillige)“ in unsere Strafgesetzgebung hineinzubringen. Da Konervative, Zentrum und auch ein Teil der Nationalliberalen dafür zu haben sind, wäre ihm dies an sich ein leichtes. Dennoch vermögen wir nicht daran zu glauben, da der Reichstanzler damit der entschiedenen und äußersten Linken einen Agitationsstoff für die Wahlen liefern würde.

Die Fertigstellung des Königsberger Luftschiffhafens.

Wie uns mitgeteilt wird, ist der Riesenluftschiffhafen in Königsberg, der zuerst zur Aufnahme des neuen Luftschiffes „M. 4“ dienen wird, in seinem äußeren Aufbau unter der Leitung des Regierungsbaumeisters Wieland, der auch die Königsberger Luftschiffhalle gebaut hat, jetzt fertiggestellt. Von der Größe dieses neuen Militär-Luftschiffhafens, bei dessen Konstruktion 42 Ingenieure beschäftigt waren, werden folgende Angaben mitgeteilt: Die Luftschiffhalle ist im Innern vier in starre Luftschiffe von der Größe der „M-Luftschiffe“ und der „B-Luftschiffe“ aufzunehmen, oder ein starres Luftschiff vom Zeppelin-Typ und zwei unstarre, oder zwei „Zeppeline“ oder selbst Luftschiffe von der Größe des Siemens-Schudert-Luftschiffes. Die Länge der Luftschiffhalle beträgt 150 Meter, die Breite 50 Meter und die Höhe 38 Meter. Die Halle ist in ihrem ganzen Umfange feuerfest gebaut, da sie mit Abstrichmörtel ausgekleidet ist, von denen jeder eine Größe von zwei Quadratmetern und eine Dicke von zwei Zentimeter hat. Die Kängsachse der Halle ist in ihrem Südwest nach Nordost gerichtet, um dadurch das Einfließen von Wind abzuhalten, sind außerdem noch sogenannte „Windfänger“ angebracht, die die Ausfahrt des Luftschiffes vor plötzlichen Windstößen schützen. An dem Gebäude befinden sich die Werkstätten und die Wagenboxen. Die Halle wird durch riesige Fenster von 20 Quadratmeter Umfang erleuchtet. Die Tore der Luftschiffhalle, von denen jedes 1000 Zentner wiegt, haben eine Breite von je

25 Meter und eine Höhe von 36 Meter. Sie sind unten mit Rädern versehen, die sich auf Laufschienen bewegen. Neben dem Luftschiffhafen befindet sich die neue Kaserne, die für die Luftschiffabteilung bestimmt ist. Auch die Kaserne ist bereits im Rohbau fertig und wird in kurzer Zeit ganz fertiggestellt sein. Die Halle mit der Kaserne, den Depots, Fabrikanlagen, Ingenieurbüros usw. bildet eine kleine Militärsiedlung für sich, wie sie in dieser modernen Form in der ganzen Welt einzig dasteht.

Holland und Portugal in Indien.

In Holländisch-Indien hat die Nachricht von der Revolution in Portugal, wie aus Semarang berichtet wird, Stoff zu allerlei Betrachtungen über die Möglichkeit gegeben, daß Portugal gegebenen Falles teilweise oder ganz seine Kolonien veräußern würde. Insbesondere fürchtete man die englische Nachbarschaft auf Timor und Solor als die Folge eines eventuellen Verkaufes portugiesischer Gebiete in dieser Inselgruppe. Die Holländer sind keine besonderen Verehrer der Engländer, was schon aus der Tatsache hervorgeht, daß der niederländisch-ostindische Handel die größten Anstrengungen macht, um sich von der wirtschaftlichen Bedrohung durch das englische Handelsimperium in Singapore freizumachen. Die Beunruhigung der Bevölkerung nahm einen derartigen Umfang an, daß die Regierung der Presse schließlich den Auszug eines Vertrages vom 1. Januar 1904 übergab, welcher zwischen Portugal und den Niederlanden geschlossen wurde und dessen Artikel 13 besagt, daß die beiden Regierungen im Falle eine von ihnen ihre Souveränitätsrechte ganz oder teilweise im Archipel Timor und Solor veräußern will, bei gleichem Angebote Dritter sich gegenseitig das Vorkaufsrecht zuzugestehen. Seit dieser Veröffentlichung hat man sich wieder beruhigt. So wendet sich die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit wieder der immer brennender werdenden Frage der Regulierung der Grenze zwischen Holland und Portugal auf Timor zu. In dem sogenannten neutralen Gebiete haben sich wieder Räuberhaufen gebildet, die der Schrecken Weißer und Farbigter sind. Ruhe wird gerade hier nicht eher werden, bevor die neutrale Zone beseitigt und eine scharfe Grenze festgelegt ist.

Fußschoner bei unseren kolonialen Truppen.

Nachdem bei mehreren sächsischen, preussischen und bayrischen Truppenteilen sogenannte „Fußschoner“ dadurch ausprobiert worden sind, daß die eine Hälfte einer Kompanie mit Fußschönern ausgerüstet wurde, während die andere ohne Fußschoner blieb, ist man jetzt, wie uns von kolonialer Seite gemeldet wird, wegen des guten Erfolges, der mit den Fußschönern auf weiten Märschen gemacht worden ist, dazu übergegangen, unsere kolonialen Truppen damit auszurüsten. Der Fußschoner dient in erster Reihe zur Erhöhung der Marschfähigkeit, die besonders bei unseren kolonialen Truppen von großer Bedeutung ist. Der Fußschoner dient nämlich zur Befestigung der Fußhänder und zur Verhütung der Blauschmerzen. Er besteht aus zwei durch Ringe miteinander beweglich verbundenen Metallbügeln, von denen der längere Bügel um die hintere Schuhspitze und der kürzere derart um die Sohle gelegt wird, daß sich der hintere Rand an den inneren Teil des Absatzes anlegt. Beide Bügel werden durch einen Lederriemen verbunden, der über den Fußspann läuft und mit einer Schnalvorrichtung versehen ist. Der Stiefel kann also durch diese Schnalvorrichtung bald enger bald weiter geschnallt werden, je nachdem es die Jahreszeit, Witterung und Temperatur erfordern. Während bisher jeder Stiefel bald zu groß und bald zu klein war, wenn bei Hitze und großen Märschen der Fuß angeschwollen oder wenn er bei Kälte zu schmal angezogen war, kann jetzt der Stiefel durch die Schnalvorrichtung des Fußschoners jenseitig auf diejenige Weite gebracht werden, die für den Fuß notwendig erscheint. Bei Kälte wird dadurch das Wundschneuern der Haut des Fußes durch den zu großen Stiefel verhindert, und bei Hitze wird durch eine Öffnung der Schnalle der Stiefel erweitert. Außerdem wird der Bänderapparat der Fußwurzel und Fußmittelfuß, der das Gewölbe spannt, durch den Fußschoner gestärkt, so daß eine Erschlaffung dieses Bänderapparates nicht eintritt, d. h. also, daß eine Durchbildung der Plattfußanlage vermieden wird. Durch diesen künstlichen Halt, den der Fuß bekommt, wird auch die Marschfähigkeit des Mannes bedeutend erhöht, da der Gang durch die straffe Form des Fußgewölbes elastischer und ausdauernder wird. Alle diese Vorteile, die sich während der letzten Manöver der bayrischen, sächsischen und preussischen Truppen herausstellten, werden sich in den Kolonien noch mehr bewähren können. Bei den Kompanien, deren eine Hälfte mit Fußschönern ausgerüstet war, war diese Hälfte viel frischer als derjenige Teil der Kompanie, der keine Fußschoner hatte.

Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Nachdruck und Weiterverbreitung unserer mit Korrespondenzen versehenen Meldungen ist nur mit deutscher Quellenangabe — „Karlsruher Tagblatt“ — gestattet.

Deutschfeindliche Kundgebungen auf deutschem Boden.

vp. Metz, 10. Januar. (Fig. Drahtbericht.) Nach amtlichen Meldungen sind die Straßenkrawalle ernstlicher gewesen, als bisher bekannt wurde. So wurde ein Hauptmann, der in Zivil die Straße entlang ging und sich über die antideutsche Kundgebung empörte, von den fanatischen Vorbringern mißhandelt. Die Musiker schlugen mit ihren Instrumenten auf die Polizei ein. Viele wehrte die Schläge ab und befolgte die Ordre, keine Handgreiflichkeiten zu begehen. In der Bevölkerung finden die Vorfälle scharfe Verurteilung.

Metz, 10. Jan. Gegen die beiden aus Anlaß der Straßendemonstrationen am Sonntag verhafteten Personen ist eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden.

Deutscher Katholikentag.

d. Mainz, 10. Jan. (Fig. Drahtbericht.) Der Zentralauschuß der deutschen Katholikentage hat für die diesjährige, in Mainz stattfindende Tagung die Zeit vom 6.—10. August bestimmt. Mit dem Katholikentag ist eine Ausstellung für christliche Kunst verbunden.

Fürst Bülow und der Vatikan.

qu. Rom, 10. Jan. (Fig. Drahtbericht.) Die Nachricht, daß der Vatikan den Fürsten Bülow zu seiner silbernen Hochzeit beglückwünscht habe, ist nicht zutreffend. Man hat es dem Fürsten von seiner amtlichen Tätigkeit her noch nicht vergessen, in welcher Weise er gegen das Zentrum vorgegangen ist.

Englands Maßregeln gegen die Anarchisten.

vd. London, 10. Jan. (Privatmeldung des R. T.) Die Vorarbeiten in der Downingstraße haben den Gegenstand der Beratung des am Samstag stattgefundenen Ministerrates abgeleitet. Es wurde abgelehnt, ein besonderes Anarchistengesetz einzubringen und der Anrechnung eines Festlandstaates nach einem solchen internationalen Abkommen zu folgen. Ob die Bestimmungen über die Einwanderung verschärft werden sollen, wurde noch nicht erörtert, auch der Plan einer Anarchistenpolizei wurde auf die nächste Sitzung vertagt.

d. London, 10. Jan. (Privatmeldung.) In Verfolg der Anarchistenaffäre sind in den letzten Tagen über 100 Anarchisten wegen aktiver Teilnahme an einer internationalen Verbrecherbande verhaftet worden.

Das Erdbeben in West-Turkestan.

s. Petersburg, 10. Jan. (Privatmeldung des R. T.) Ueber das Erdbeben in West-Turkestan berichten Meldungen aus Tokmok, Bischkef und vom Nordwestufer des Issykkulsee, daß der Dstteil des Issykkulsee durch einen Bergsturz verschüttet ist. Die Telegraphenlinien sind zerstört, ebenso die Uferstraßen.

Lage der Tabakindustrie.

Berlin, 10. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt über die Lage der Tabakindustrie: Eine statistische Mitteilung ging kürzlich durch die deutsche Presse, welche den Schluß zuläßt, daß Verbrauch und Beschäftigung bereits wieder die vor den Reichsfinanzreformverhandlungen bestehende Höhe erreicht haben. In Wirklichkeit hat sich die Einfuhr von 1910 gegen 1907 günstiger gestaltet. Der günstige Monatsdurchschnitt von 1907 wurde 1910 schon im August voll erreicht und im November und Dezember in nennenswerter Weise überschritten. Der Geschäftsgang in der Tabakindustrie scheint sich somit seit ½ Jahre in früherer Gestalt zu bewegen. Die allgemeinen Klagen über schlechten Geschäftsgang dürften nicht mehr vorliegen.

Für die Winzer.

Berlin, 10. Jan. Dem Abgeordnetenhaus ist ein Schleunigkeitsantrag der Nationalliberalen und eine Interpellation des Zentrums zugegangen, in der die Regierung ersucht wird, für den schwer notleidenden Weinbau erhebliche Mittel bereit zu stellen und Maßnahmen zur Bekämpfung der Rebkrankheiten und Rebschädlinge zu treffen.

Frankreich und die Mächte.

Paris, 10. Jan. Im heutigen Ministerrat teilte Pichon mit, daß die Reden, die er anlässlich der Beratung des Budgets des Ministeriums des Aeußern gehalten wird, die Beziehungen Frankreichs zu den fremden Mächten und die allgemeine politische Lage zum Gegenstand haben werden.

Eine amerikanische Gesichtslosigkeit.

m. Newyork, 10. Jan. (Fig. Drahtbericht.) Eine ungewöhnliche Anzeige bringt „Sun“. Sie lautet: „Zum Verkaufe steht das Skelett des verstorbenen Erzherzogs Johann Salvator von Oesterreich, garantiert echt und unbeschädigt. Erlassen hat sie ein Arzt aus dem Verichten Denver, der angibt, das Skelett vor 12 Jahren gekauft zu haben.“

Kundschau.

Die Privatbeamten-Versicherung.

In der neuesten Nummer der „Nationalliberalen Blätter“ ist in einem „Parlamentsausblick“ über die Privatbeamten-Versicherung zu lesen: „Eine wichtige Vorlage darf freilich nicht unter den Tisch fallen, das ist die Privatbeamten-Versicherung. Es sind gerade in letzter Zeit immer wieder Stimmen laut geworden, die auch diese Materie auf die lange Bank schieben wollen. Das erscheint uns aber nach dem einmütigen Willen zur Verabschiedung der Vorlage, den alle Parteien erst jüngst wieder im Reichstage bekräftigt haben, geradezu ausgeschlossen zu sein. Die Regierung hat ja auch ganz bestimmte Zusagen gegeben, und soviel an ihr liegt, scheint sie diese auch wahr machen zu wollen; denn in diesen Tagen wird der — hoffentlich brauchbare — Entwurf dem Reichstag zugehen. Die Erledigung dieser Vorlage ist der Reichstag einem Stände schuldig, dem schon seit Jahren Versprechungen gemacht worden sind. Wir wollen hier auf die sachliche Berechtigung des Gesetzes nicht weiter eingehen, wir wollen nur auf den einen Punkt hinweisen, daß auf jene Kreise von den bürgerlichen Parteien gerade bei den kommenden Wahlen in ganz hervorragendem Maße gerechnet wird, und es wäre außerordentlich kurzschichtig, wollte man jetzt deren Hoffnungen täuschen.“

Staatliche Beihilfe für Bräute der Kolonialbeamten.

Um den Beamten in den Schutzgebieten das Eingehen der Ehe mit deutschen Frauen zu erleichtern, hat, wie uns von kolonialer Seite mitgeteilt wird, das Reichskolonialamt eine sehr bemerkenswerte Verfügung getroffen, die sofort in Kraft tritt und mit großer Genugtuung zu begrüßen ist. Es wird nämlich in Zukunft den deutschen Bräuten der Schutzgebieten eine staatliche Beihilfe für die Ausreise nach den Kolonien gewährt werden. Damit Geldmangel in keinem Falle das Hindernis einer Heirat bietet, wird die Beihilfe in einer solchen Höhe bewilligt werden, daß sie zur Deckung der sämtlichen wirklich entstandenen Beförderungskosten ausreicht. Die Auszahlung der Beihilfe erfolgt jedoch erst nach vollendeter Eheglaubensleistung, um allen eventuellen Mißbräuchen von vornherein entgegenzutreten. Die Verfügung wurde getroffen, da es sich mehrfach herausgestellt hatte, daß die Kolonialbeamten eine Ehe aus Geldmangel nicht eingehen konnten. Das hauptsächlichste Hindernis bestand in den großen Kosten, welche für die Braut durch die Ausreise und durch den Transport der ihr gehörigen Sachen entstanden. Des Weiteren gerieten die Beamten, die eine Ehe trotzdem eingingen, in Schulden, die zwar an sich gering, aber für das Einkommen der Beamten beträchtlich zu nennen war. Wenn man bedenkt, daß die Anzahl der Mißlingskinder in dem letzten Jahre sehr stark gewachsen ist, und daß damit die Familienverschlechterung einen großen Fortschritt gemacht hat, so wird man diese Verfügung um so mehr zu schätzen wissen, da die Eheglaubensleistung der Beamten mit deutschen Frauen auch

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 14 Seiten.

für die anderen deutschen Ansiedler ein gutes Beispiel bilden wird. Dieselbe Verfügung, die für die Kolonialbeamten des Reichskolonialamts gilt, ist auch auf die Angehörigen der Beamten für Post und Telegraphie ausgedehnt worden, um die fragliche Angelegenheit dadurch einheitlich zu regeln. In Zukunft werden also auch die Bräute der Post- und Telegraphenbeamten in den Schutzgebieten staatliche Beihilfen in der Höhe der Beförderungskosten erhalten.

Verfügung gegen Beförderungsgesellschaften von Firmen.

Gegen bestimmte Gesellschaften von Firmen, die eine möglichst schnelle Beförderung ihrer Güter sicherstellen wollen, richtet sich, wie uns mitgeteilt wird, eine Verfügung der preussischen Eisenbahnverwaltung. Danach pflegt eine Firma die unterwegs befindlichen Waren von Uebergangsstation zu Uebergangsstation telegraphisch zu verfolgen. Der auf dem Beförderungsweg liegenden ersten Uebergangsstation wird durch Telegramm Tag und Nummer des Zuges, mit dem der Wagen eintrifft, mitgeteilt, wobei um sofortige Weiterleitung des Wagens und um telegraphische Befragung des Tages und des Zuges des Weiterlaufs erludigt wird. Das gleiche findet bei der nächsten Uebergangsstation usw. statt. Die Verwaltung schreibt vor, daß solche Anträge abzulehnen sind, da sie einen Eingriff in den inneren Dienst bedeuten. Unberührt hiervon bleibt die gegen Gebührenzahlung zugelassene Vormeldung des Absenders.

Italien und die Arbeiterversicherungs-gesetzgebung.

Am April 1910 fanden zwischen Vertretern der italienischen und der deutschen Regierung im Reichsamt des Innern Verhandlungen statt, die eine gegenseitige Anwendung der Arbeiterversicherungs-gesetze für beide Staaten zum Zwecke hatten. Diese Konferenzen entsprehen einer vertraglichen Vereinbarung zwischen beiden Regierungen, die als Zusatzvertrag im Jahre 1904 zustande kam und in der vorgesehen ist, daß besondere Bestimmungen hinsichtlich der gegenseitigen Anwendung der Arbeiterversicherungs-gesetzgebung getroffen werden sollten. Die entsprechenden Verhandlungen zwischen Delegierten beider Regierungen haben nun zu einem Abjusch noch nicht geführt, sondern sind i. Zt. vertagt worden, um nach dem Zustandekommen der Reichsversicherungsordnung, die neue Bestimmungen treffen soll, wieder aufgenommen zu werden. Es ist demnach zu erwarten, daß nach Verabschiedung der Reichsversicherungsordnung die Unterhandlungen in diesem Jahre mit Italien wieder aufgenommen werden können. Die gegenwärtig gültige Unfallversicherung ist für die italienischen Verhältnisse durchaus vorteilhaft, während die Invalidenversicherung und auch die Krankenversicherung sich weniger vorteilhaft für die italienischen Arbeiter erweisen. Die ergründete Versicherung steht die Versicherungspflicht der Italiener während ihres Aufenthaltes in Deutschland vor, während sie nach der Rückkehr nach Italien keine erhalten, da die Zahlungen nicht für das Ausland gelten.

Ein deutsch-chinesisches Bündnis?

„Daily Mail“ will wissen, China habe sich, nachdem das russisch-japanische Abkommen vom Juli vorigen Jahres zustande gekommen, einer Bündnispolitik zugewandt. Verhandlungen in dieser Richtung mit den Vereinigten Staaten hätten aber keinen rechten Fortschritt gemacht, darum habe es sich, so wird dem Blatt aus Peking gemeldet, Deutschland genähert, das, gleich wie Amerika, außerhalb der von England im fernem Osten gebildeten Gruppenkombination stehe. (Diese Meldung charakterisiert sich als ein englischer Versuchsballon, um jetzt in Petersburg und Tokio Stimmung gegen Deutschland zu machen.)

Kurze Chronik.

Bei der Wahl des Bürgermeisters von Meß an Stelle des zum Unterstaatssekretär im Reichskolonialamt ernannten Dr. Böhmner wurde Rechtsanwalt Dr. Forer aus Meß mit 21 von 37 abgegebenen Stimmen gewählt. 15 Stimmen fielen auf den Beigeordneten Leonl aus Straßburg. Die Wahl war erforderlich, weil die kürzlich erfolgte Wahl des Abgeordneten Dittmar aus Straßburg wegen der Gehaltsfrage nicht zum Ziele geführt hatte.

Badische Politik.

Aus den Parteien.

Die „Breisgauer Zeitung“ meldet, daß im 5. Reichstagswahlkreis Freiburg—Ermendingen—Waldkirch der Abg. Wassermann als Kandidat

Theater und Musik.

H. Der Direktor des Wiener Kabarets „Fledermaus“, Hugo Stein, teilt mit, daß die Nachricht über den Zusammenbruch seines Unternehmens jeder Begründung entbehrt.

H. Der Kaiser und der Neuyorker Erfolg Humperdinds. Die Uraufführung von Humperdinds Oper „Die Königsfinder am Metropolitan Opera House in Neuyork, gab den Direktoren des genannten Instituts Veranlassung, dem Kaiser ein Glückwunschtelegramm zu dem erneuten Erfolge deutscher Musik in Amerika zu senden. Der Monarch, dem das Telegramm große Freude bereitete, hat den Absendern bereits telegraphisch gedankt.

M. Das fünfte Konzert des Heidelberger Bachvereins brachte zunächst eine schmerzliche Ueber-raschung. Prof. Kiefer aus München, der als Solist des Violoncell-Konzertes von K. Weyle gewonnen worden war, hatte in letzter Stunde infolge seiner Erkrankung abjagen müssen.

Eingeleitet wurde das Konzert durch Mozarts letzte Symphonie in C-Dur, die Jupiter-Symphonie, wie man sie (wahrscheinlich ihres glanzvollen majestätischen Charakters wegen) zu benennen hat. Die Wiederergabe unter Professor Wolfrums Leitung war in den beiden Sätzen nicht so eindrucklich, als man es erwarten durfte, man vermied oft die Straffheit der Rhythmi, die Klangfülle, die imposante Wucht, durch die die innere Kraft lebendig wird. Wie dämmrig-trübsinnig die Weihnachtsstimmung lag, noch manchmal über dem Orchester. Das Andante dagegen war wundervoll klar und zart herausgearbeitet, und sehr grazios kam das Menuett mit seiner reizvollen Chromatik. Vortrefflich hielt sich das Orchester auch in Beethovens Klavier-Konzert (C-Moll, Op. 37) wenn es auch gelegentlich hart an einer Klippe vorbeiging. Die jugendliche Pianistin Frä. Elisabeth Wolke meyer aus Berlin hat sich das schwierige Werk schon in erstaunlich hohem Grade zu eigen gemacht. Vor allem technisch. Von seinem Sitzgefühl

der Nationalliberalen aufgestellt werde. — Di Mannheimer „Volksstimme“ weiß zu berichten, da im Konstanzer Wahlkreis der Demokrat Benede kandidieren wird.

Reichstagskandidaturen.

.. Konstanz, 10. Jan. Wie bestimmt verlautet wird das Zentrum im 1. Reichstagswahlkreis der bisherigen Vertreter Geh. Oberfinanzrat Hug bei den kommenden Reichstagswahlen nicht mehr aufstellen. Als Reichstagskandidat soll Landgerichts-direktor Frhr. v. Ruppelin in Aussicht genommen sein.

Was in der Welt vorgeht.

In der Berliner Frauenmordache ist der Gastwirt von dessen Lokal aus der Mörder der Witwe Hoffmann die falsche Meldung über das Verbleiben der Witwe Hoffmann telephoniert, dem in Untersuchungshaft sitzenden Sattler Mielke gegenübergestellt worden. Der Gastwirt erklärte, Mielke sei nicht der Mann, der bei ihm telephoniert habe.

Gefährlich. In Ruppertsdorf wurden am 8. Dezember vorigen Jahres eine Witwe und ihre Tochter ermordet. Der Täter hatte beiden Frauen mit einem Beil den Schädel gespalten, die Leichen, sowie das Haus in Brand gesteckt und die Leichen verbrannt, dann war er geflüchtet. Jetzt hat ein Bauarbeiter, der vor acht Tagen in Haft genommen war, gestanden, daß er die Mordtat verübt hat, um Geld in die Hand zu bekommen.

Wegen Beleidigung des Münchener Oberbürgermeisters wurde ein Impresario vom Münchener Schöffengericht zu 70 M Geldstrafe oder sieben Tagen Haft verurteilt. Er hatte, von einer angeheirateten Gesellschaft veranlaßt, nachts um 2 Uhr den Oberbürgermeister durchs Telefon anrufen, um von ihm als Stadtoberhaupt die Bereitstellung eines Nachtquartiers zu verlangen. Als der aus dem Schlafe geweckte Name des Anrufers wissen wollte, war alles still. Dennoch wurde der Beleidiger ermittelt. In dem nächtlichen Anruf erblidete das Gericht eine Verhöhnung und Beleidigung des Oberbürgermeisters, obwohl der Angeklagte erklärte, er habe sich nur einen „Dug“ machen wollen.

Der verkaufte Kopf. Im Jürlertal wurde ein Mann namens Riefer ohne Kopf begraben. Riefer hatte seinen abnorm großen Kopf bei Lebzeiten einem Gelehrten für 1500 Kr. verkauft, und dieser Handel ist jetzt beim Tode des Mannes perfekt geworden.

Handel mit französischen Kirchengütern. Im Dorfe Sondeille (Dep. Corrèze) befindet sich die Einwohnerschaft in großer Erregung. Der Maire des Ortes hat im Einverständnis mit einigen Gemeindevätern die berühmte Statue des heiligen Martin an einen Antiquar in Brüssel für 40 000 Frank verschachert. Der Deputierte des Wahlkreises, Monsieur Delmas, soll dem ungeleglichen Verkauf, der vom Ministerium der schönen Künste nicht genehmigt war, beigewohnt haben. Die Einwohner verurteilten durch einstimmigen Beschluß eine Protestkundgebung gegen die Handlung ihres Ortsbaupten und machten eine Klage gegen ihn anhängig. Man befürchtet sogar Unruhen. Die Polizei von Limoges wurde nach dem Ort beordert.

Zu dem Brand einer Schwefelmine auf Sizilien wird gemeldet, daß außer sieben Arbeitern, die bei der Hilfeleistung für ihre in der Grube eingeschlossenen Kameraden erstickten, bisher noch zehn tote festgestellt wurden, die in den Schächten verbrannt waren. Im ganzen waren in der Grube sechzig Arbeiter beschäftigt; wieviel davon gerettet werden können, ist noch ungewiß.

Das Grab eines Sohnes von Charles Dickens wieder aufgefunden. Wie aus Kalkutta gemeldet wird, hat man dort auf dem militärischen Friedhof das Grabmal eines Sohnes von Charles Dickens aufgefunden, das lange Zeit vergessen war. Die Inschrift auf dem Grabmal lautet: „Zum Gedächtnis Leutnants Walter London Dickens, des zweiten Sohnes von Charles Dickens, der im Offiziershospital in Kalkutta am 31. Dezember 1863 im Alter von 23 Jahren gestorben ist.“ Der junge Dickens ging mit den Hilfstruppen zur Niederwerfung des Aufstandes im Jahre 1857 nach Indien; ehe er ankam, hatte sich das Land jedoch schon wieder beruhigt.

Mit einem einzigen Kabinenpassagier an Bord hat der Red-Star-Dampfer „Waterland“ seine jüngste Ausreise von Neuyork angetreten. Der vereinzelte Passagier ist eine Frau, die Gattin eines bekannten amerikanischen Sportmanns. Die Dame hat auf ihrer Ueberfahrt nach Europa die aus 150 Stewards und Kammerjungen bestehende Bedienung des Schiffes zu ihrer alleinigen Verfügung gehabt. Das Orchester

und gediegener Sakkentnis zeugte übrigens die große Cadenz am Schluß des 1. Satzes, bei der die beiden Hauptthemen sehr geschickt verwandt wurden. An Stelle des ausgefallenen Violoncell-Konzertes von Weyle spielte die Künstlerin drei Klavierstücke von Bizet, Rubinstein und Sinding, von denen besonders das erste mit bemerkswürdiger Virtuosität, das zweite sehr schön empfunden, vorgetragen wurde. Die Begeisterung war keine geringe und Fr. Wolke meyer durfte wiederholt vor der Kampe erscheinen. Am Schluß des Abends fand ein Werk, dem man aus immer wieder gern mit immer erhöhtem Interesse begeht: Beethovens heroische Ouvertüre zu Goethes „Egmont“. Hier hatte Prof. Wolfrum den Klangkörper wieder ganz in seiner Gewalt und verstand es, den dramatischen Gehalt der erhabenen Tonschöpfung zu lebendigstem Ausdruck zu bringen. Wie aus einem Guß, in überwältigender Wucht, zog die Tragödie des Helden, in die schon der Siegesjubel der herausdämmernenden Freiheit hineindröhnt, am Hörer vorüber.

Kunst und Wissenschaft.

w. Heidelberg, 10. Jan. Zum Prorektor wurde Geh. Hofrat Professor von Duhn gewählt, der Archäologe der Universität.

w. Wilhelm Ostwald, der bekannte Chemiker und Naturphilosoph und neuerdings auch Kulturphilosoph, hat sich auf Ansuchen Professor Hädels bereit erklärt, den Vorsth im Deutschen Konistenbund zu übernehmen.

w. Frau Curie wird aller Wahrscheinlichkeit nach von der Akademie der Wissenschaften trotz der ablehnenden Haltung der anderen Akademien zum Mitglied gewählt werden. Die Mehrzahl der Mitglieder ist der Wahl günstig geneigt, und der Unterrichtsminister Faure hat erklärt, daß er den ersten weiblichen Akademiker Frankreichs mit Freuden begrüßen würde.

nielt für sie allein; nur ihr braucht sich der Kapitän während der Deerpromenade zu widmen; nur sie rufe die Sirene zum Diner, bei dem ihr zu Ehren ein Fülle von Blumen auf der Tafel prangt.

Ein Ordensdiebstahl beim Fürsten Thurn und Taxis. In der Nacht zum 31. Dezember wurde in das Schloß des Fürsten Thurn und Taxis in Lautsch ein Einbruchdiebstahl verübt, wobei zahlreiche Ordensauszeichnungen und wertvolle Kunstgegenstände entwendet wurden. U. a. wurden gestohlen die Insignien des goldenen Bliejes, das Großkreuz des Leopold-Ordens, der Latowa-Orden und mehrere kaiserliche, italienische und andere ausländische Ordensauszeichnungen. Vom Schreitische des Fürsten wurden ferner einige antike Luxusgegenstände, alte, wertvolle Uhren und andere Sachen entwendet. Dagegen ließ der Dieb die zahlreichen mit Diamanten und Perlen besetzten Schmuckstücke unberührt.

Man vermutet, daß es sich um einen Diebstahl aus fränkischer Reigung handelt. Auf der zerbrochenen Glascheibe des Ordensstafens fand man Fingerabdrücke, welche photographiert und mit den Fingerabdrücken der Dienerschaft verglichen wurden. Ein Ergebnis hatte das aber nicht.

Eine harte Strafe für Falshünzer. Der marokkanische Mächsen hat in Fez eine Gesellschaft eingeborener Falshünzer verhaften lassen, die falsche Kassan-Silbermünzen und Leubsdors herstellten. Sie wurden zur Strafe des Händelschneidens verurteilt.

Mitteil vom Tage. Bei einem räuberischen Ueberfall auf das Bantgeschäfts Jungfermühl am Bankplatz in Warschau wurde ein Angestellter getötet und zwei schwer verletzt. Die Täter entkamen einer bedeutenden Geldsumme. — Der wegen Ermordung des Gemeindefreischreibers Fleischmann in Radstsch angeklagte dortige Gemeindevorsteher wurde vom Schwurgericht wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. — In ein einleines Haus der Umgebung von Toulon drangen drei bemannete Landstreicher ein. Der Hausherr, der von den Eindringlingen ausgeperrt war, versuchte sich mit Hilfe von Nachbarn Eingang zu verschaffen, wurde aber durch einen Schuß verwundet. Erst nach zweifelhafte Bemühungen gelang es Gendarmen, sich der Spühbuben, die sich im Innern des Hauses gut verbarrikadiert hatten, zu bemächtigen. — Bei Sprengung alten Mauerwerks in der Alten Jakobsstraße in Berlin durch Gardepioniere wurden durch einen Sprengschuß etwa 70 Fensterheben eingedrückt. Ein Arbeiter wurde durch Steinplitter getroffen und erlitt einen Unterarmbruch. Mehrere Arbeiter fielen vor Schreden in Ohnmacht. Die Ursache der Wirkung dieses Sprengschusses ist noch nicht festgestellt.

Karlsruher Kunstleben.

Großh. Hoftheater.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

a) in Karlsruhe:

Mittwoch, 11. Jan. 4. Abonnementskonzert des Großh. Hoforchesters: Solist: Professor Max Bauer, Stuttgart. Programm: Sinfonie Nr. 4 D-Moll von Schumann, 1. Klavierkonzert G-Moll von Mendelssohn-Bartholdy, Sinfonie Nr. 3 F-Dur von Brahms. 2/8.

Donnerstag, 12. Jan. A. 31. „Herr und Diener“, Schauspiel in 3 Akten von Fudra. 2/8 bis 1/10.

Freitag, 13. Jan. C. 31. „Maria oder der Markt von Richmond“, Oper in 4 Akten von Flotow. 2/8 bis gegen 10.

Samstag, 14. Jan. Keine Vorstellung wegen des zugunsten des Hoftheaterpensionsfonds in der Festhalle stattfindenden Ballsestes zum „Weissen Rößl“. 7.

Sonntag, 15. Jan. B. 32. „Tiefand“, Lustspiel in einem Vorspiel und 2 Akten von d'Alibert. 7 bis 1/10.

Montag, 16. Jan. A. 33. Neu einstudiert: „Minna von Barnhelm oder das Soldatenglied“, Lustspiel in 5 Akten von Lessing. 2/8 bis 10.

Eintrittspreise

am 13. und 15. Januar Balkon 1. Abteilung 6 M, Sperrstich 1. Abt. 4 M 50 S.; am 12. und 16. Januar Balkon 1. Abt. 5 M, Sperrstich 1. Abt. 4 M.

Die Abonnementsarten für das 3. Vierteljahr (37. bis 54. Vorstellung) können bis Samstag, den 28. Januar, an der Vorverkaufsstelle eingelöst werden.

b) in Baden-Baden:

Mittwoch, 11. Jan. 14. Abonnementsvorstellung. „Die Rabenfeinrin“, Schauspiel in 4 Akten von Wildenbruch. 7 bis 1/10.

Die General-Direktion hat das Märchenspiel „Der gestiefelte Kater“ in vier Akten von Emil Alfred Herrmann in Manuscript zur Aufführung angenommen. Die Uraufführung des Märchens wird als Kinder- und Jugendvorstellung am Palmstamm stattfinden.

Die Kunstgenossenschaft Karlsruhe wählte zum Vorstand für die Amtsdauer 1910—12 Hermann Roesl zum Vorsitzenden.

Eine Triebener-Ausstellung (Wilhelm Triebner, Professor und Direktor der Akademie der bildenden Künste zu Karlsruhe) größten Stils bereitet der badische Kunstverein zu Karlsruhe für den 60. Geburtstag des Meisters zu Anfang Februar d. J. vor. Die Schau wird zwei anerkannteste Triebnersche Werke zum Teil aus staatlichen Sammlungen, zum Teil aus Privatbesitz umfassen und Sättigung der ersten Schaffenszeit und der ganzen Entwicklung bis in die neueste Zeit umfassen. Alle Seiten der malerischen Kunst Triebners werden in lückenloser Reihenfolge zu sehen sein, so daß diese Veranstaltung die größte und interessanteste Vorführung der Triebnerschen Kunst sein wird.

Sport.

Wintersport.

Militärischer Wettbewerb im „Schneeschuhlaufen“. In der deutschen Armee wird der Schneeschuhlauf in allen den Teilen des Landes, wo sich für die Käufer ein Feld bietet, eifrig unterstützt. Unter der Leitung von Offizieren findet in Thüringen, im Harzgebirge, in den Bogenen, im Schwarzwald und im Riesengebirge Kurse statt, in denen die dortigen Truppenteile Unterricht in der theoretischen und praktischen Betätigung des Schneeschuhlaufs erteilt wird. Wie wir von militärischer Seite dazu erfahren, werden in jüngster Zeit zur größeren Pflege dieses Sports allerlei Wettbewerbe veranstaltet, durch die die Fortschritte, welche Offiziere und Mannschaften im Schneeschuhlauf gemacht haben, festgesetzt werden. Es ist erfreulich, daß die Erfolge dieser Wettbewerbe durchaus günstige sind. Aus ihnen ist zu erkennen,

daß sich dieses neueste Kriegshilfsmittel, das immer mehr die Beachtung der militärischen maßgebenden Stellen auf sich lenkt, auch in unserer Armee erfolgreich zur Einführung gelangt.

n. Karlsruhe, 9. Jan. Die deutsche Meisterschaft im Schneeschuhlaufen wird, wie bereits gemeldet, im Oberwiesenthal im Erzgebirge am 28. und 29. Januar zum Austrage kommen. Von 1899 an, wo sie am Feldberg im Schwarzwald stattfanden, bis zum Jahre 1906, war der Skiklub Schwarzwald der Veranstalter dieser Meisterschaften. Im Vorjahre errang der Normweger Steinweg Trönnies die deutsche Meisterschaft auf dem Feldberg im Schwarzwald.

n. Karlsruhe, 10. Jan. Man meldet von: Hundesd: 120 Zentimeter Schnee, 15 Zentimeter Neuschnee, 3 Grad kalt, anhaltend Schneefall. — Feldberg: 100 Zentimeter Schnee; starker Schneefall, 4 Grad kalt, Nordwind, Skibahn ausgeglichen. — Todtnauberg: 85 Zentimeter Schnee; Schneefall, 1 Grad kalt. — Kandell: Anhaltend Schneefall. Schneehöhe 95 bis 100 Zentimeter; 5 Grad kalt. Skibahn sehr gut. — Triberg: 60 Zentimeter Schnee, 2 Grad kalt, Ski- und Rodelbahn sehr gut.

n. Schönach, 10. Jan. Der am 6. Januar von der Ortsgruppe Schönach des Ski-Klubs Schwarzwald veranstaltete 6. Schneeschuhwettkampf nahm bei prächtigem Wetter einen ausgezeichneten Verlauf. Besonders auswärts war der Zutromm gewollt. Am Vorabend fand ein Stimmzug bei Fackelschein statt. Der Wettkampf selbst gliederte sich in Hindernislauf, großer Dauerlauf, Schülerprerunglauf, Volkswettkampf, Damenlauf, Schülerwettkampf und großer Sprunglauf.

Luftfahrt.

Zu Tode gestürzt.

Belgrad, 10. Jan. Der Flieger Rusjien ist heute bei einem Probeflug oberhalb der Belgrader Festung aus einer Höhe von etwa 20 Metern auf den Festungswall abgestürzt. Er starb nach wenigen Minuten.

Kiel, 10. Jan. Die Torpedoboote „B. 164“ und „B. 170“ sind von der Suche nach dem Ballon „Hildebrandt“ zurückgekehrt. Die Bemühungen, irgend eine Spur des Ballons und seiner Insassen zu finden, waren leider erfolglos.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 10. Januar 1911.

Eine tiefe Depression liegt heute über Nordspanien, von da aus einen Ausläufer bis Schlesien entsendend. Hoher Druck hat sich auf den Atlantischen Ozean südwestlich von den britischen Inseln und auf das Innere Russlands zurückgezogen. In ganz Deutschland ist Tauwetter eingetreten und vielfach fällt Regen und Schnee. Da das Ortsbarometer steigt, so wird wohl hoher Druck sich wieder binnwärts ausbreiten und der erwähnte Ausläufer wird abziehen; es ist deshalb mögliches, meist trockenes und etwas kälteres Wetter zu erwarten.

Wolkig, meist trocken und etwas kälter.

Von der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Jan.	Barometer mm	Therm. in C	Rel. Feuchte	Wind in Sec.	Wind	Witterung
9. R. 9 U.	759,1	0,5	4,7	98	SW	Regen
10. R. 7 U. (Mitt.)	758,1	0,6	4,8	100	SW	Regel
10. Mitt. 2 U.	761,3	2,7	5,4	96	SW	wolkig

Höchste Temperatur am 9. Januar: 0,7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 0,4. Niederschlagsmenge des 8. Januar 12,7 mm.

Schneehöhe am 10. Jan. früh 2 cm.

Wasserstand des Rheins vom 10. Januar früh: Schiffsinsel 135, gefallen 3, Rehl 285, gefallen 3, Maxau 372, gefallen 10, Mannheim 328, gefallen 6 cm.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 10. Januar, 8 Uhr vorm.

Stationen	Barometer	Therm. Celsius	Windrichtung und Stärke	Wetter
Borlum	768	+ 5	NW 4	heiter
Danburg	766	+ 3	W 3	halbbedeckt
Swinemünde	761	+ 2	NW 3	bedeckt
Memel	760	0	SE 3	Regel
Danmooer	767	+ 1	WNW 3	halbbedeckt
Berlin	763	+ 2	NW 3	bedeckt
Bresden	764	+ 2	WNW 3	Regen
Schneefall	764	+ 1	WNW 2	Schneefall
Regen	772	+ 2	N 2	wolklos
Frankfurt (M.)	770	+ 4	NW 3	bedeckt
Karlsruhe (B.)	769	+ 1	SEW 2	Regen
München	768	+ 1	SEW 4	Regen
Zugspitze	528	- 10	N 4	Regel
Silly	779	+ 6	NW 2	heiter
Aberdeen	769	+ 3	W 4	wolklos
Ne d'Azur	775	+ 6	W 3	wolkig
Paris	775	+ 2	WNW 3	wolklos
München	773	+ 4	NW 2	heiter
Selder	771	+ 5	NW 5	halbbedeckt
Loboschau	761	+ 3	N 7	wolkig
Schwefelsberg	758	- 6	WNW 3	wolklos
Christiansund	752	0	W 6	Schneefall
Stagen	757	+ 2	NW 5	halbbedeckt
Kopenhagen	761	+ 2	W 3	dunstig
Stockholm	755	+ 1	SE 2	bedeckt
Saparanda	747	- 3	SE 2	bedeckt
Archangel	756	- 7	SE 3	bedeckt
Petersburg	760	0	S 1	bedeckt
Riga	761	0	SE 1	bedeckt
Warschau	764	+ 1	SEW 1	Schneefall
Wien	768	- 6	SE 6	Regel
Rom	765	+ 2	N 3	wolklos
Florenz	767	+ 3	W 3	wolklos
Capriati	765	+ 4	WNW 5	wolklos
Brindisi	765	+ 9	WNW 5	bedeckt
Triest	767	+ 3	NW 2	wolklos
Anagnino	768	0	N 1	bedeckt
Ri ja	766	+ 5	SE 6	bedeckt
Paris (H.)	777	+ 7	SEW 4	bedeckt
Coruna	773	+ 4	NW 1	Regel
Porta (Azoren)	778	+ 16	SEW 4	bedeckt
Santis	562	- 8	W 6	Schneefall

Mit Ausnahme von Zugspitze und Santis sind die Barometerstände auf den Meerespiegel reduziert.

Arbeiterbewegung.

ve. Brüssel, 10. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Mehr und mehr gewinnt der Streik im Värticher Bergrevier an Ausdehnung.

s. Brüssel, 10. Januar. (Privatmeldung b. R. T.) Die Zahl der Streikenden im Värticher Bergrevier beträgt bereits 80 000.

f. Barcelona, 10. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Der Streik der Kohlenarbeiter und -Entlader im Hafen dauert noch an.

Neueste Nachrichten.

Preussischer Landtag.

Berlin, 10. Jan. Der Landtag der preussischen Monarchie wurde heute mittags 12 Uhr im Weissen Saale des königl. Schlosses in feierlicher Weise eröffnet.

Ueberführte Räuber.

Bentzen, 10. Jan. Der „Oberschlesischen Zeitung“ zufolge sind die 3 Räuber, die am Dienstag der vorigen Woche den Detektiv von Dreieck ermordet und beraubt hatten, der Tat überführt und in Haft, wo sie im Kohlenbergwerk beschäftigt waren, verhaftet worden.

Auf einer Eischolle ins Meer getrieben. Afrachen, 10. Jan. 25 Fischer mit 38 Fischen sind auf einer Eischolle in das Rosenthaler Meer hinausgetrieben worden.

Einsturz eines Hauses.

Santander, 10. Jan. Beim Einsturz eines Hauses in der Nähe von Caltra Unfallos wurden eine Anzahl Arbeiter verhaftet, 4 wurden getötet und 6 verletzt.

Zurechnung des Kommandeurs Sims. New York, 10. Jan. Wie der „New York Times“ aus Washington gemeldet wird, hat Präsident Taft den Entwurf eines Schreibens vollendet, das dem Kommandeur Sims für seine Rede in der Guldinshaus Zurechnung erteilt.

Verjüngte Meldungen. Hamburg, 10. Januar. Das Verinden des Generaldirektors Vallin ist, wie die behandelnden Aerzte erklären, sehr befriedigend.

Liban, 10. Jan. Die Lage des auf einem Dampfer festgelassenen Dampfers „Kosija“ hat sich verflüchtigt, so daß die Kabung ins Meer genossen werden mußte.

New York, 10. Jan. Die Columbia-Universität hat dem deutschen Anstaltsprofessor Danell von der Uni verität Kiel den Grad eines Doktors of letters verliehen.

New York, 10. Jan. Das Kuratorium der Columbia-Universität teilt mit, daß eine weitere Gabe von 2000 Dollars für das Deutsche Haus eingegangen sei.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Jan. Heute hat der Reichstag seine Sitzungen wieder aufgenommen. Das Haus ist schwach besetzt.

Am Bundesratsitz: Staatssekretär Wermuth. Der Präsident Graf Schwerin-Löwisch eröffnet die Sitzung um 2.22 Uhr mit Glückwünschen zum Jahreswechsel (Bravo!) Sodann gebührt der Präsident der verstorbenen Abgeordneten, sowie des früheren langjährigen Präsidenten Graf Kallreiter.

Der Präsident führt aus: Der Verstorbene gehörte zwar zuletzt nicht dem Reichstag an, aber bei den außerordentlich großen Verdiensten, die er sich in seiner langjährigen Amtsführung und die Führung unserer Geschäfte erworben hat, und bei der allgemeinen Beliebtheit, deren er sich erfreute, habe ich mir gestattet, die Anteilnahme des Reichstages telegraphisch auszudrücken. (Bravo!) Ferner hat der zweite Vizepräsident des Hauses an der Bahre des Unvergessenen einen schönen Kranz niedergelegt. (Bravo!) Das Haus tritt darauf in die Tagesordnung ein: Interpellation der Freisinnigen betr.

Aufhebung der Zündholzsteuer. Abg. E. Ders (Fortschr. Bp.) begründet die Interpellation: Der Vater des Gesetzes, der Abg. Röske, meinte, das Volk schreie nach einer solchen Steuer. Ja, die Arbeiter schreien, weil sie arbeitslos geworden sind, die Unternehmer, weil sie keinen Absatz haben, die Konsumenten, weil sie die Zündhölzer nicht mehr bezahlen können.

Abg. E. Ders (Fortschr. Bp.) begründet die Interpellation: Der Vater des Gesetzes, der Abg. Röske, meinte, das Volk schreie nach einer solchen Steuer. Ja, die Arbeiter schreien, weil sie arbeitslos geworden sind, die Unternehmer, weil sie keinen Absatz haben, die Konsumenten, weil sie die Zündhölzer nicht mehr bezahlen können.

Abg. E. Ders (Fortschr. Bp.) begründet die Interpellation: Der Vater des Gesetzes, der Abg. Röske, meinte, das Volk schreie nach einer solchen Steuer. Ja, die Arbeiter schreien, weil sie arbeitslos geworden sind, die Unternehmer, weil sie keinen Absatz haben, die Konsumenten, weil sie die Zündhölzer nicht mehr bezahlen können.

Abg. E. Ders (Fortschr. Bp.) begründet die Interpellation: Der Vater des Gesetzes, der Abg. Röske, meinte, das Volk schreie nach einer solchen Steuer. Ja, die Arbeiter schreien, weil sie arbeitslos geworden sind, die Unternehmer, weil sie keinen Absatz haben, die Konsumenten, weil sie die Zündhölzer nicht mehr bezahlen können.

Abg. E. Ders (Fortschr. Bp.) begründet die Interpellation: Der Vater des Gesetzes, der Abg. Röske, meinte, das Volk schreie nach einer solchen Steuer. Ja, die Arbeiter schreien, weil sie arbeitslos geworden sind, die Unternehmer, weil sie keinen Absatz haben, die Konsumenten, weil sie die Zündhölzer nicht mehr bezahlen können.

Abg. E. Ders (Fortschr. Bp.) begründet die Interpellation: Der Vater des Gesetzes, der Abg. Röske, meinte, das Volk schreie nach einer solchen Steuer. Ja, die Arbeiter schreien, weil sie arbeitslos geworden sind, die Unternehmer, weil sie keinen Absatz haben, die Konsumenten, weil sie die Zündhölzer nicht mehr bezahlen können.

Abg. E. Ders (Fortschr. Bp.) begründet die Interpellation: Der Vater des Gesetzes, der Abg. Röske, meinte, das Volk schreie nach einer solchen Steuer. Ja, die Arbeiter schreien, weil sie arbeitslos geworden sind, die Unternehmer, weil sie keinen Absatz haben, die Konsumenten, weil sie die Zündhölzer nicht mehr bezahlen können.

Abg. E. Ders (Fortschr. Bp.) begründet die Interpellation: Der Vater des Gesetzes, der Abg. Röske, meinte, das Volk schreie nach einer solchen Steuer. Ja, die Arbeiter schreien, weil sie arbeitslos geworden sind, die Unternehmer, weil sie keinen Absatz haben, die Konsumenten, weil sie die Zündhölzer nicht mehr bezahlen können.

Abg. E. Ders (Fortschr. Bp.) begründet die Interpellation: Der Vater des Gesetzes, der Abg. Röske, meinte, das Volk schreie nach einer solchen Steuer. Ja, die Arbeiter schreien, weil sie arbeitslos geworden sind, die Unternehmer, weil sie keinen Absatz haben, die Konsumenten, weil sie die Zündhölzer nicht mehr bezahlen können.

Steuer. (Hört, hört! rechts.) In erster Linie wendet sie sich gegen die Erbschaftsteuer. Wir werden den Anregungen nachgehen, aber nicht an der Hand der Interpellation, die sich in entgegengesetzter Richtung bewegt.

Abg. Müller-Meinigen (Fortschr. Bp.) beantragt die Befreiung der Interpellation. Das Haus beschließt sie.

Abg. Graf Oppersdorff (Ztr.): Wir stimmen der Interpellation darin zu, daß der herrschende Notstand keine vorübergehende Erscheinung ist. Schon vor der Reform befand sich die Zündholzindustrie in einer gewissen Depression.

Abg. Dr. Osann (natf.): Wir haben zwar die Finanzreform ganz abgelehnt, nehmen aber die dadurch geschaffene Lage an und können nicht für eine einfache Abschaffung der Steuer stimmen.

Dr. Osann (natf.): Wir haben zwar die Finanzreform ganz abgelehnt, nehmen aber die dadurch geschaffene Lage an und können nicht für eine einfache Abschaffung der Steuer stimmen.

Dr. Osann (natf.): Wir haben zwar die Finanzreform ganz abgelehnt, nehmen aber die dadurch geschaffene Lage an und können nicht für eine einfache Abschaffung der Steuer stimmen.

Dr. Osann (natf.): Wir haben zwar die Finanzreform ganz abgelehnt, nehmen aber die dadurch geschaffene Lage an und können nicht für eine einfache Abschaffung der Steuer stimmen.

Dr. Osann (natf.): Wir haben zwar die Finanzreform ganz abgelehnt, nehmen aber die dadurch geschaffene Lage an und können nicht für eine einfache Abschaffung der Steuer stimmen.

Dr. Osann (natf.): Wir haben zwar die Finanzreform ganz abgelehnt, nehmen aber die dadurch geschaffene Lage an und können nicht für eine einfache Abschaffung der Steuer stimmen.

Dr. Osann (natf.): Wir haben zwar die Finanzreform ganz abgelehnt, nehmen aber die dadurch geschaffene Lage an und können nicht für eine einfache Abschaffung der Steuer stimmen.

Dr. Osann (natf.): Wir haben zwar die Finanzreform ganz abgelehnt, nehmen aber die dadurch geschaffene Lage an und können nicht für eine einfache Abschaffung der Steuer stimmen.

Dr. Osann (natf.): Wir haben zwar die Finanzreform ganz abgelehnt, nehmen aber die dadurch geschaffene Lage an und können nicht für eine einfache Abschaffung der Steuer stimmen.

Dr. Osann (natf.): Wir haben zwar die Finanzreform ganz abgelehnt, nehmen aber die dadurch geschaffene Lage an und können nicht für eine einfache Abschaffung der Steuer stimmen.

Dr. Osann (natf.): Wir haben zwar die Finanzreform ganz abgelehnt, nehmen aber die dadurch geschaffene Lage an und können nicht für eine einfache Abschaffung der Steuer stimmen.

Dr. Osann (natf.): Wir haben zwar die Finanzreform ganz abgelehnt, nehmen aber die dadurch geschaffene Lage an und können nicht für eine einfache Abschaffung der Steuer stimmen.

Dr. Osann (natf.): Wir haben zwar die Finanzreform ganz abgelehnt, nehmen aber die dadurch geschaffene Lage an und können nicht für eine einfache Abschaffung der Steuer stimmen.

Dr. Osann (natf.): Wir haben zwar die Finanzreform ganz abgelehnt, nehmen aber die dadurch geschaffene Lage an und können nicht für eine einfache Abschaffung der Steuer stimmen.

Dr. Osann (natf.): Wir haben zwar die Finanzreform ganz abgelehnt, nehmen aber die dadurch geschaffene Lage an und können nicht für eine einfache Abschaffung der Steuer stimmen.

Dr. Osann (natf.): Wir haben zwar die Finanzreform ganz abgelehnt, nehmen aber die dadurch geschaffene Lage an und können nicht für eine einfache Abschaffung der Steuer stimmen.

Dr. Osann (natf.): Wir haben zwar die Finanzreform ganz abgelehnt, nehmen aber die dadurch geschaffene Lage an und können nicht für eine einfache Abschaffung der Steuer stimmen.

Dr. Osann (natf.): Wir haben zwar die Finanzreform ganz abgelehnt, nehmen aber die dadurch geschaffene Lage an und können nicht für eine einfache Abschaffung der Steuer stimmen.

Dr. Osann (natf.): Wir haben zwar die Finanzreform ganz abgelehnt, nehmen aber die dadurch geschaffene Lage an und können nicht für eine einfache Abschaffung der Steuer stimmen.

Dr. Osann (natf.): Wir haben zwar die Finanzreform ganz abgelehnt, nehmen aber die dadurch geschaffene Lage an und können nicht für eine einfache Abschaffung der Steuer stimmen.

Dr. Osann (natf.): Wir haben zwar die Finanzreform ganz abgelehnt, nehmen aber die dadurch geschaffene Lage an und können nicht für eine einfache Abschaffung der Steuer stimmen.

Dr. Osann (natf.): Wir haben zwar die Finanzreform ganz abgelehnt, nehmen aber die dadurch geschaffene Lage an und können nicht für eine einfache Abschaffung der Steuer stimmen.

Dr. Osann (natf.): Wir haben zwar die Finanzreform ganz abgelehnt, nehmen aber die dadurch geschaffene Lage an und können nicht für eine einfache Abschaffung der Steuer stimmen.

Dr. Osann (natf.): Wir haben zwar die Finanzreform ganz abgelehnt, nehmen aber die dadurch geschaffene Lage an und können nicht für eine einfache Abschaffung der Steuer stimmen.

Dr. Osann (natf.): Wir haben zwar die Finanzreform ganz abgelehnt, nehmen aber die dadurch geschaffene Lage an und können nicht für eine einfache Abschaffung der Steuer stimmen.

Dr. Osann (natf.): Wir haben zwar die Finanzreform ganz abgelehnt, nehmen aber die dadurch geschaffene Lage an und können nicht für eine einfache Abschaffung der Steuer stimmen.

Dr. Osann (natf.): Wir haben zwar die Finanzreform ganz abgelehnt, nehmen aber die dadurch geschaffene Lage an und können nicht für eine einfache Abschaffung der Steuer stimmen.

Dr. Osann (natf.): Wir haben zwar die Finanzreform ganz abgelehnt, nehmen aber die dadurch geschaffene Lage an und können nicht für eine einfache Abschaffung der Steuer stimmen.

Männerturnverein. I. Alte Herren-Mitgl. 7-9 Uhr bis 10 Uhr Zentralturnhalle. Mädchen-Mitgl. 3 bis 5 Uhr, Vorkurs, Gartenstraße 1. Damen-Mitgl. 7-8 Uhr, Zentralturnhalle.

Verein für Verbesserung der Frauenkleidung. 3-5 Uhr, I. Rindermarkt, I. Turnkurs für Damen, II. Turnkurs 6-7 Uhr, III. Turnkurs für Damen 7-8 Uhr, Goethestraße.

Gewerbeverein. Schreyer, Saal 3, 1/2 Uhr Monatsversammlung mit Vortrag.

Kaufmännischer Verein Karlsruhe. 9 Uhr, Eintrachtssaal, Vortrag von Dr. Wulb. Kienel.

Unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle für Unbemittelte, abends von 6 bis 8 Uhr im Anwaltszimmer des Landgerichts, Eintrachtstraße 7, 2. Stock, Eingang Hauptportal.

Unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle für Unbemittelte, abends von 6 bis 8 Uhr im Anwaltszimmer des Landgerichts, Eintrachtstraße 7, 2. Stock, Eingang Hauptportal.

Unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle für Unbemittelte, abends von 6 bis 8 Uhr im Anwaltszimmer des Landgerichts, Eintrachtstraße 7, 2. Stock, Eingang Hauptportal.

Unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle für Unbemittelte, abends von 6 bis 8 Uhr im Anwaltszimmer des Landgerichts, Eintrachtstraße 7, 2. Stock, Eingang Hauptportal.

Unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle für Unbemittelte, abends von 6 bis 8 Uhr im Anwaltszimmer des Landgerichts, Eintrachtstraße 7, 2. Stock, Eingang Hauptportal.

Unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle für Unbemittelte, abends von 6 bis 8 Uhr im Anwaltszimmer des Landgerichts, Eintrachtstraße 7, 2. Stock, Eingang Hauptportal.

Unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle für Unbemittelte, abends von 6 bis 8 Uhr im Anwaltszimmer des Landgerichts, Eintrachtstraße 7, 2. Stock, Eingang Hauptportal.

Unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle für Unbemittelte, abends von 6 bis 8 Uhr im Anwaltszimmer des Landgerichts, Eintrachtstraße 7, 2. Stock, Eingang Hauptportal.

Unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle für Unbemittelte, abends von 6 bis 8 Uhr im Anwaltszimmer des Landgerichts, Eintrachtstraße 7, 2. Stock, Eingang Hauptportal.

Unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle für Unbemittelte, abends von 6 bis 8 Uhr im Anwaltszimmer des Landgerichts, Eintrachtstraße 7, 2. Stock, Eingang Hauptportal.

Unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle für Unbemittelte, abends von 6 bis 8 Uhr im Anwaltszimmer des Landgerichts, Eintrachtstraße 7, 2. Stock, Eingang Hauptportal.

Unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle für Unbemittelte, abends von 6 bis 8 Uhr im Anwaltszimmer des Landgerichts, Eintrachtstraße 7, 2. Stock, Eingang Hauptportal.

Unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle für Unbemittelte, abends von 6 bis 8 Uhr im Anwaltszimmer des Landgerichts, Eintrachtstraße 7, 2. Stock, Eingang Hauptportal.

Unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle für Unbemittelte, abends von 6 bis 8 Uhr im Anwaltszimmer des Landgerichts, Eintrachtstraße 7, 2. Stock, Eingang Hauptportal.

Unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle für Unbemittelte, abends von 6 bis 8 Uhr im Anwaltszimmer des Landgerichts, Eintrachtstraße 7, 2. Stock, Eingang Hauptportal.

Unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle für Unbemittelte, abends von 6 bis 8 Uhr im Anwaltszimmer des Landgerichts, Eintrachtstraße 7, 2. Stock, Eingang Hauptportal.

Unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle für Unbemittelte, abends von 6 bis 8 Uhr im Anwaltszimmer des Landgerichts, Eintrachtstraße 7, 2. Stock, Eingang Hauptportal.

Unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle für Unbemittelte, abends von 6 bis 8 Uhr im Anwaltszimmer des Landgerichts, Eintrachtstraße 7, 2. Stock, Eingang Hauptportal.

Unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle für Unbemittelte, abends von 6 bis 8 Uhr im Anwaltszimmer des Landgerichts, Eintrachtstraße 7, 2. Stock, Eingang Hauptportal.

Unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle für Unbemittelte, abends von 6 bis 8 Uhr im Anwaltszimmer des Landgerichts, Eintrachtstraße 7, 2. Stock, Eingang Hauptportal.

Unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle für Unbemittelte, abends von 6 bis 8 Uhr im Anwaltszimmer des Landgerichts, Eintrachtstraße 7, 2. Stock, Eingang Hauptportal.

Unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle für Unbemittelte, abends von 6 bis 8 Uhr im Anwaltszimmer des Landgerichts, Eintrachtstraße 7, 2. Stock, Eingang Hauptportal.

Unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle für Unbemittelte, abends von 6 bis 8 Uhr im Anwaltszimmer des Landgerichts, Eintrachtstraße 7, 2. Stock, Eingang Hauptportal.

Unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle für Unbemittelte, abends von 6 bis 8 Uhr im Anwaltszimmer des Landgerichts, Eintrachtstraße 7, 2. Stock, Eingang Hauptportal.

Unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle für Unbemittelte, abends von 6 bis 8 Uhr im Anwaltszimmer des Landgerichts, Eintrachtstraße 7, 2. Stock, Eingang Hauptportal.

Unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle für Unbemittelte, abends von 6 bis 8 Uhr im Anwaltszimmer des Landgerichts, Eintrachtstraße 7, 2. Stock, Eingang Hauptportal.

Unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle für Unbemittelte, abends von 6 bis 8 Uhr im Anwaltszimmer des Landgerichts, Eintrachtstraße 7, 2. Stock, Eingang Hauptportal.

Telegraphische Kursberichte.

Table with columns for New York, London (Anfang), Baltimore and Ohio, and Wien (Vorbörsen). Lists various financial instruments and their prices.

Table with columns for Karlsruhe (Anfang), Frankfurt (Anfang), and Frankfurt (Schluss). Lists various financial instruments and their prices.

Table with columns for Berlin (Schluss), Berlin (Nachbörsen), and Reichsb.-Disk. 5%. Lists various financial instruments and their prices.

Table with columns for Paris (Schluss) and Frankfurt (Abendbörsen). Lists various financial instruments and their prices.

Residenz-Theater Waldstrasse 30. Advertisement for a play program including 'Die Schöne Risetto' and 'Die Schöne Risetto'.

Union-Kino-Theater Waldhornstraße 21. Advertisement for a play program including 'Die Schöne Risetto' and 'Die Schöne Risetto'.

Jeden Donnerstag abend Treffpunkt der Norddeutschen im Lokal „Zur Harmonie“. Advertisement for a meeting and a play program.

Färberei KRAMER. Advertisement for a dyeing business with contact information.

„Goldener Karpfen“. Heute Schlachttag. Advertisement for a restaurant or cafe.

Bi der-Einrahmen. Advertisement for a picture framing business.

Inventur-Verkauf.

In allen Abteilungen sind die bei der Inventur zurückgesetzten Waren sowie grosse Posten anderer Artikel besonders preiswert ausgelegt.

Soweit Vorrat.

3 Doppelwaggon Glas, Porzellan, Steingut

Glas	Glas	Porzellan, weiss, massiv	Porzellan, weiss Feston
Pressglas, Garnitur Gardastern Teller 6 S Compotieren, rund 35, 25, 12 S Compotieren, eingezogen 38, 25, 15, 10 S Zuckerschalen auf Fuss 20 S Zuckerdosen 40 S Butterdosen 35 S Käseglocken 60 S Fruchtschalen auf Fuss 85 S Satz Compotieren, 6Stk.imSatz 110, 90 S Menagen, 6teilig, neue Form 1 20 Menagen, Pfeffer und Satz 15, 10, 6 S Senftöpfe 20, 15, 10 S Zitronenpressen 8 S Bierbecher, Façon Gustav, 1/4 Ltr. 8 S 4000 Bierbecher, Mund-ebelse St. 10, 8 S Tafel-Leuchter mit Schirm u. Kerze 1,25, 90 S	Wassergläser m. abgeschliff. Bodenrand 6, 4 S Bierkrüge, 1 Ltr. 30 S Wasserflaschen mit Stopfen 50, 45 S Wasserflaschen mit Glas 35, 28, 17 S Milchbecher, opal 18 S Butterdosen 40, 30, 18 S Honigdosen 35 25 S Käseglocken 85, 60, 45 S Fruchtschalen auf Fuss 120, 75 S Weinkelche Mathilde 16 S Weinkelche Ballon, glatt 20 S Weinkelche, Ei-Form 20 S Auf sämtliche Gaslampen mit Auer-Brenner 20% Gasanzünder „Schnuck dich“ 40 S	Essteller, tief oder flach 8 18 S Platten, oval 20 22 25 27 33 36 39 cm 25 33 40 50 60 78 90 S Salatieren, rund 26, 30, 38 S Compotieren □ 12 16 20 28 S Beilagschalen, oval 18, 23, 30, 38 S Platten, rund 110, 130 S Saucieren 62 80 S Kaffeekannen mit Deckel 35, 45 58 70 S Milchkanne 8, 13, 18, 22, 25 S Teekannen 55, 8, 9 S Zuckerdosen 45 50 S Saucieren, Fett und Mager 1,45 S Terrinen mit Löwenkopf 40, 62, 75, 95 S Terrinen mit Deckel 150, 180, 200 S Tassen mit Untertassen 13, 24 S Auf sämtliche Gas-Lampen mit Graetzin-Brenner 15% Glühstrümpfe 35 40 45 S	Essteller, flach oder tief 18 S Dessertteller 15 S Compoteller 12 S Compotieren □ 50, 30, 20, 15, 12 S Salatieren, rund 1,20, 98, 80, 60 S Beilagschalen, oval 40, 35 S Ragoutschüsseln mit Deckel 1,35, 1,10, 95 S Platten, oval 1,20, 1,1, 75, 65, 50, 35, 30 S Platten, rund 80, 60 S Terrinen mit Deckel 2,35, 1,95, 1,60 S Tassen mit Goldrand 24 S Tassen mit Rosendekor 24 S Milchtöpfe 1 Ltr. mit Blumen dekoriert 28 S Satz Milchtöpfe mit Blumen dekor. 6 Stück im Satz 95 S 1,65 2,00 Untertassen mit Goldrand 6 S Auflauf-Formen, garantiert feuerfest, 95 S 1,20 1,45 1,75 1,95 2,95 Kaffee-Aufgussmaschinen, feuerfest 2 75 3,45 5,25
Waschgarnituren, 4 teilig crème 1.75 Waschgarnituren mit Golddecor 5 teilig 3.95 4.50	Waschgarnituren, fein dekor. 4 teilig 1.95 Satz Schüsseln 6 Stück im Satz 90 S 1.20 1.65	Waschgarnituren fein dekor. 5 teilig 3.25 3.50 Waschrüge fein dekoriert 45 98 S 1.50	Waschgarnituren m. Golddecor. 4 teilig 2.75 Waschbecken fein dekoriert 50 75 98 S 1.50
1 Garnitur Küchen-Tonnen 6 Stück, mit Deckel und Aufschrift komplett 1.50	6 Gewürz-Tönnchen mit Hartholz-Etagere komplett 95 S	500 Kaffee-Service 9 teilig, für 6 Personen echt Porzell., fein dekoriert 1.75 2.95 3.50 4.75	200 Dejeuner 5 teilig, für 2 Personen fein dekoriert 95 S 1.65 2.10 2.95

Wirtschafts-Artikel

Rein Aluminium-Kochgeschirre	Emaile, marmoriert	Emaile weiss	Küchenholzwaren
Fleischtopfe Durchm. 12 14 16 18 20 cm 95 S, 1,20, 1,45, 1,90, 2,75 Fleischtopfe, Durchm. 16 18 20 22 cm extra hohe Form 1,75, 2,10, 2,75, 3,25 Gaskochtopfe Durchm. 14 16 18 20 cm mit Deckel 1,50, 1,95, 2,40, 2,90 Kartoffeldämpfer Durchm. 18 20 22 cm mit Einsatz 3,75, 4,75, 5,75 Niedere Bräter, Durchm. 12 14 16 18 cm Nudelpfannen 85 S, 95 S, 1,30 1,60 m. Ausguss 85 S, 98 S, 1,10, 1,45, 1,95 Omletttopf Durchm. 16 18 20 cm mit massivem Stiel 98 S, 1,25, 1,50 Reibeisen 85 S Setzeierpfannen 4 5 Augen 1,95, 2,90 M. Kinderbecher 24 S Suppensiebe Durchm. 18 22 cm m. her-usnehmbar. Boden 1,75, 2,45 Deckel Durchm. 12 14 16 18 20 cm 24 S, 40 S, 50 S, 60 S, 70 S Durchmess. 36 40 cm Teigschüsseln 3,75, 4,40 Durchmess. 12 14 16 cm Kasserolle mit mass. Stiel 85, 95 S, 1,35 ca. 1 1 1/2 3 Ltr. Wasserkessel 3,45, 3,90, 4,25, 4,75 Etagen-Essenträger 4 teilig 3,90, 5 teilig 4,75 Milchkoher mit Durchm. 14 16 18 20 cm Schutz geg. Ueberlauf 1,50, 2,25, 2,75, 3,45 Durchm. 20 22 24 cm Salatselher 2,25, 2,70, 2,90 Teesiebe 20, 15 S Wasserschöpfer 88 S Backschaufeln 78 S Milchöffel mit Rundstiel 65 S Seifenbecken zum Anhängen 50 S Schöpföffel mit Rundstiel Durchm. 9 10 cm 68, 78 S Schaumlöffel mit Rundstiel Durchm. 9 10 cm 75, 85 S Butterdosen 1.-	Durchm. 14 16 18 20 22 24 cm Fleischtopfe, m. Deck. 85, 95, 1,20, 1,45, 1,60, 1,85 Durchm. 12 14 16 18 20 cm Nudelpfannen 38, 48, 55, 65, 85 S Durchm. 14 16 18 cm Milchkoher 1,60, 1,95 2,20 Durchm. 16 18 20 cm Kartoffelkoher 1,95, 2,20, 2,45 Durchm. 24 26 28 cm Salatselher 1,45, 1,60, 1,75 Durchm. 18 20 22 cm Wasserkessel 1,60, 1,95, 2,20 Salz- oder Mehlfass 1,25 Durchm. 14 16 18 cm Durchschläge 60, 85, 98 S Durchm. 12 14 16 cm Kasserolle mit Stiel 48, 53, 75 S Omletttopf 65, 55 S Console mit Schöpfer 1,20 Reinigungs-Garnitur: Sand, Seife, Soda, weiss od grau email. 95 S	Brotpapier m. Aluminiumscharnier u. Verschl. 2,45, 2,95 Löffelbich 1,75, 2,10 Zwiebelhalter 1,11 Salz oder Mehlmetze 95 Toiletteneimer, weiss 2,45 1,95 Topflappenhalter 1,20 Küchengarnitur für Kaffee, Tee u. Zucker 95 S Küchenwagen 1,75 Kaffeemühlen 1,20, 95 S Messergarnituren 95 S Buttermaschinen 1 Liter 2 Liter Marke Hühnersdorff 2,00 2,25 Gewürzsetzger 1,10 Kaffee- und Zuckerdosen mit Etagere 95 S Kohlenbügeleisen 2,95, 2,45 Plättisen mit Griff 2,10, 95, 85 S Stahlisen 2,20, 1,90, 1,75 S Fettlöfblech 95 S Spirituskocher 33, 32, 25 S Messerputzmaschinen auf Brett 5,75 Gasherde 16,50, 12,25, 6,75 Gasherd-Tische 5,95, 4,90 Fleischmaschinen Marke Aal 4,85, 3,45 Bürstenwaren und Putzmittel Linoleumschrubber 2,50 Schrubber 28, 42, 45, 55 S Scheuerbürsten 13, 18, 20, 32, 38 S Wascheile 48, 65, 98 S, 1,40, 1,75 Parquettwachs 65, 85, 98 S, 1,35 Hanbesen 42, 48, 58, 95 S, 1,10 Teppichbürsten 65, 85, 1,15 Klosettbürstengarnitur 1,10 Schmirgelleinen 6 Bogen 10 S Metallputz, prima Qualität, Blechl., ca. 250 Gramm Inhalt 24 S Wäscheklammern Seuk. 18, 18 S Parquettwachs 1/2 kg 65 S, 1 kg 1,30 Fensterleder 42, 95 S, 1,15 Herdplattenputzer 8, 38 S Wischbürstengarnitur, poliert 1,10	Salzfässer 45, 95 S Messerkasten (Buche) 2teilig 75, 3teilig 85 S Wickskasten (Buche) 75 S Handtuchhalter (Buche) 85, 55 S Handtuchhalter mit Delfteinlage 1,5 S Tonnen-Etagere (Buche) 1,75 S Nadelbretter 2,50, 3,50, 4,50 S Wäschetrockner mit 10 Stäben 75 S Fußbänke (Buche) 85 S Bügelbretter 2,50, 3,00, 3,50 S Aermel-Bügelbretter 45, 6 S Rolldecken 35, 45, 75 S Posten Servierbretter 47 x 70 cm, deren früherer Preis bis 3,00 75 S Posten Salzmetzen, früherer Preis 48, St. 10 Posten Gewürztonnen-Etagere, Eiche oder Buche, früherer Preis bis 2,00 Stück 75 S Korbwaren Marktkörbe 95 S 1,75 Strohtaschen 45, 75 S Wandkörbe 35, 45 S Kinderkörbe 25, 35 S Kindertaschen zum Anhängen 30, 45 S Besteckkörbe 2 teilig 65 S, 3 teilig 75 S Brotkörbe 40, 65, 85 S Arbeitskörbe 40, 65, 85 S Papierkörbe 95 S, 1,45 S Kuchendeckel 35 S Wäschepuff, extra gross 3,50 Postversandkörbe extra leicht 3,25, 4,50 Wäschkörbe 85 S, 1,10, 1,25 Spankörbe 18, 22, 30 S Palmen 95 S, 1,25 S Braune Holzwaren u. Kleinmöbel Handtuchhalter 45 65 S Hausapotheke 3,50 4,25 Wandsprüche 50 x 1,00 Bauernische 3,75 4,75 Handtuchständer 95 S Büstenständer 5,25 6,50 Paneelbretter 2,75 3,50 Schirmständer 2,75 3,75 Serviertische 7,50 9,50 Garderobenleiste 30 45 60 S Flurgarderoben 12,50 16,50 Rohrstühle 12,50 15,50

HERMANN TIETZ.

Auf Garten- und Balkon-Möbel Bambus und Congo 20% Rabatt.